



## Max – Artists in Residence an Grundschulen

Ein Programm zur künstlerischen Förderung von Kindern

### Förderung der Ästhetischen Bildung

Ästhetische Bildung ist grundlegende Bildung. Sie fördert die Entwicklung von Fantasie und stärkt das individuelle Ausdrucksvermögen. Die Stiftung Brandenburger Tor hat in Kooperation mit der Grundschule der Künste (Universität der Künste Berlin) ein Programm entwickelt, um die Ästhetische Bildung in Grundschulen zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit Partnergrundschulen möchte das Programm *Max – Artists in Residence an Grundschulen* Kindern Anregungen und Impulse für die eigene künstlerische Arbeit bieten. Ziel ist es, Gelegenheiten für eine Ästhetische Bildung zu initiieren, indem Kunst-Begegnungen direkt in den Schulen ermöglicht werden.

### Idee und Projektkonzeption

Künstlerinnen und Künstler erhalten im Rahmen von *Max – Artists in Residence an Grundschulen* die Möglichkeit, für ein Jahr ihr Atelier in einer Grundschule zu errichten. Sie arbeiten an eigenen künstlerischen Projekten und die Kinder wie auch die Lehrenden können sie dabei besuchen und mit ihnen arbeiten.

Das Atelier ist für Kinder und das pädagogische Personal der Schule in Absprache zugänglich und kann ein Ort vielfältiger Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten zwischen Kunst und Schule werden. Die Kinder erhalten darüber hinaus Gelegenheiten für eine eigene freie Arbeitszeit im Atelier. Dazu entwickeln die Künstlerinnen und Künstler in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal der Schule Ideen, wie den Kindern eine Atelierpraxis im Schulalltag ermöglicht werden kann.

Die Arbeitsphase im Atelier wird durch eine Ausstellung in der Schule abgeschlossen, in der die entstandenen Arbeiten präsentiert werden.

### Ziele

Kinder und Lehrende erhalten über das „artists-in-residence“-Programm informelle Bildungsgelegenheiten und können sich für die eigene künstlerische Praxis wie auch die eigene Bildungspraxis anregen lassen. Die Künstlerinnen und Künstler können sich vom Alltag in der Schule für ihre künstlerische Arbeit inspirieren lassen und von dem Austausch mit den Lehrenden und Kindern profitieren.

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung eines kunstdidaktischen Konzeptes, das die eigene künstlerische Praxis und Erfahrung mit der ästhetischen (Selbst-) Bildungspraxis von Kindern verknüpft.

## **Umsetzung**

Das Programm ist im Oktober 2015 zunächst mit drei Schulen gestartet. Teilnehmende Künstler im Schuljahr 2015/2016 sind die Installationskünstlerinnen Merle Richter (Johann-Peter-Hebel-Schule, Wilmersdorf) und Petja Ivanova (Nelson Mandela Schule, Wilmersdorf) sowie der Maler Niels Trannois (Picasso Grundschule, Weißensee).

Von Anfang an wird das Programm wissenschaftlich begleitet und untersucht. Ziel dieser frühen Begleitung ist es, die gewonnenen Erfahrungen direkt in die zweite Programmphase einfließen zu lassen, in der eine Erweiterung auf acht Schulen angedacht ist. Das Programm ist auf eine Laufzeit von fünf Jahren angelegt. Während der Laufzeit wird auf eine Verstetigung hingearbeitet.

## **Gliederung der ersten Pilotphase**

Grundsätzlich entwirft jede Künstlerin, jeder Künstler ein eigenes Konzept für die Atelierpraxis in den Schulen. Er oder sie entwickelt in Zusammenarbeit mit den Kindern und Lehrenden Ideen für Begegnungsanlässe in der Schule, die den jeweiligen Arbeitsweisen am besten entsprechen und sich im Schulalltag praktikabel umsetzen lassen.

Es ist eine Aufteilung in drei Arbeitsphasen vorgesehen.

### ***Künstler\_in Atelier Schule (Ankommen und Begegnung):***

In der ersten Phase richten sich die Künstler im Atelier ein und nutzen die Zeit, um ihrer eigenen künstlerischen Praxis nachzugehen. In diese Phase fällt auch das Kennenlernen des Schulalltags für die Künstlerinnen und Künstler.

### ***Künstler\_in Atelier Kind (Begegnung und Austausch):***

Eine Auswahl an Kindern kann in der zweiten Phase sowohl an der Atelierpraxis der Künstler teilhaben als auch das Atelier als Raum für eigene künstlerische Arbeiten nutzen. Die Künstlerinnen und Künstler sind gefordert, neben ihrer eigenen künstlerischen Praxis, offen für die Begegnung mit den Kindern zu sein und einen „Austausch“ zwischen ihrer künstlerischen Arbeit und den Kindern zu unterstützen.

### ***Künstler\_in Atelier Kind Schule Stadt (Ausstellung und Austausch):***

Zum Abschluss ist eine Ausstellung der entstandenen künstlerischen Arbeiten geplant, die von den Künstlern kuratiert wird. Die Künstlerinnen und Künstler konzipieren ein Ausstellungsformat für die Schule, in der ihre Arbeiten sowie die Arbeiten der Kinder gemeinsam oder getrennt voneinander präsentiert werden.

## **Gemeinsame Austausch- und Fortbildungsformate**

Im Rahmen des Arbeitsschwerpunktes Ästhetische Bildung der Stiftung Brandenburger Tor soll das Projekt mit Vorträgen flankiert werden. Darüber hinaus sollen alle Projektbeteiligten zu Workshops und zu Experten-Gesprächen eingeladen werden. Diese Formate dienen sowohl der Öffentlichkeitsarbeit als auch der informellen Fortbildung der Beteiligten.

## **Wissenschaftliche Begleitung**

Die prozessbegleitende Forschung beleuchtet die verschiedenen Phasen des Programms, um Entwicklungen nachzugehen und mögliche Modifikationen prozessbegleitend durchführen zu können. Zum aktuellen Zeitpunkt werden Interviews mit allen Beteiligten durchgeführt. Ähnlich wie das Programmkonzept ist auch die Konzeption der wissenschaftlichen Begleitung prozessorientiert ausgerichtet, so dass auch hier Modifikationen im Laufe des Programms eintreten können.

## **Stiftung Brandenburger Tor**

Als Kulturstiftung der Berliner Sparkasse ist die Stiftung Brandenburger Tor in den Bereichen Künste, Bildung und Wissenschaft tätig. Sie versteht sich als Kulturstiftung in einem Künstlerhaus, im wieder aufgebauten Haus von Max Liebermann am Pariser Platz. Die Aktivitäten sind in den zwei Programmschwerpunkten *Liebermanns Welt* und *Ästhetische Bildung* gebündelt. In dieser Zusammenführung von Künsten, Bildung und Wissenschaft spiegelt sich das Ziel der Stiftungsarbeit wider, die Kenntnis von und die Kompetenz zur Kultur in ihrem ganz umfänglichen Sinne zu fördern.

Die Stiftung arbeitet operativ; sie initiiert und konzipiert demnach ihre Projekte eigenverantwortlich und begleitet diese bis hin zur praktischen Umsetzung.

[www.stiftungbrandenburgertor.de](http://www.stiftungbrandenburgertor.de)

## **grund\_schule der künste der UdK Berlin**

Die grund\_schule der künste ist ein Bildungsort unter dem Dach der Universität der Künste (UdK Berlin) und damit ein besonderer Baustein des Berliner Grundschullehramtsstudiums. Darüber hinaus ermöglicht die grund\_schule der künste Kindern, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, an der Welt der Künste teilzuhaben. In der grund\_schule der künste erforschen Studierende wie Lehrende gemeinsam mit Kindern und ihren Lehrern, wie Bildung durch die Künste gelingen kann.

Die „grund\_schule der künste“ der UdK Berlin gab über ihr Labor „Artist-in-Residence“ den Anstoß für das Projekt und übernimmt im Rahmen des Projektes die Beratung der Künstlerinnen und Künstler durch Nick Ash sowie die wissenschaftliche Konzeption und Begleitung des Programms unter der Leitung von Prof. Dr. Kirsten Winderlich und der wissenschaftlichen Mitarbeit von Evelyn May.

[www.grundschulekunstbildung.de](http://www.grundschulekunstbildung.de)

**Ansprechpartner:**

Marcus Peter

Stiftung Brandenburger Tor

Leiter Geschäftsbereich Bildung und Wissenschaft

030 226 330 11

[marcus.peter@stiftungbrandenburgertor.de](mailto:marcus.peter@stiftungbrandenburgertor.de)